



Geld: Segen und Fluch
Seite 2



**Buch-Tipp:
Kultur der Ehre**
Seite 3



**Mit Ehefrau und Tochter
an den Männertag 2013**
Seite 4

MÄNNER aktuell

Gott versorgt – und sorgt vor!

Benjamin und Barbara Mäder führen den Waldhof in Winterthur. Sie haben Gottes Fürsorge leibhaftig erlebt. Er erzählt:

Ein grosser Einschnitt in meinem Leben war ein Arbeitsunfall auf dem Hof. Dabei erlitt ich einen Schädel-

basisbruch mit Hirnblutungen und Hämatom. Eine Woche kämpften die Ärzte und sehr viele Beter um mein

sorgte Gott dafür, dass die Finanzen nicht aus dem Ruder liefen. Zwei meiner Geschwister, ein Praktikant und ein Lohnunternehmer übernahmen Arbeiten.



Benjamin Mäder prüft die Reife der Weizenkörner.

Leben. Durch Gottes grosse Gnade durfte ich mich vollkommen erholen. Nach nur zweieinhalb Monaten konnte ich den Betrieb ohne fremde Hilfe wieder führen. Gott tat ein grosses Wunder, das selbst Ärzte und Therapeuten anerkannten. Während meiner Abwesenheit vom Betrieb

Schritt in die Selbständigkeit

Vor knapp 15 Jahren hatten wir mit unseren damals noch drei Kindern den Pachtbetrieb übernommen. Die Bewerbung für den Hof und die Finanzierung des Pächterinventars ergäbe eine lange Geschichte. Mit einem Investitionskredit sowie Dar-

Fortsetzung auf Seite 2

EDITORIAL

Doppelt beschenkt

Der Gottesdienst war zu Ende, zwei Männer der Gemeindeleitung kamen auf mich zu und bedankten sich: „Wir freuen uns, wenn du als Gastprediger vorbei kommst und uns geistliche Nahrung bringst. Unser Pastor wollte dich zum Essen einladen, aber er wurde kurzfristig in eine andere Gemeinde gerufen. Hier haben wir etwas für dein Essen,“ und sie überreichten mir ein Couvert.



Ich wollte ablehnen – Gemeinden, deren Mitglieder aus Afrika stammen, haben oft kaum Geld zur Verfügung. Aber sie insistierten: „Wir erleben, dass Gott uns versorgt, und wir möchten durch Geben gesegnet werden.“ Plötzlich hatte das Couvert einen mehrfachen Wert erhalten, es war mir zur Glaubenslektion geworden.

Am Männertag vom 26.10. wird es um Finanzen gehen. In diesem "Männer aktuell" stimmen wir uns schon auf das Thema ein: Benjamin Mäder berichtet, wie Gott seine Familie versorgt, und Mahmut Leuthold erzählt, wie er einen neuen Zugang zu Geld bekam. – Nicht vergessen: Du kannst deine Familie beschenken, indem du sie an den Männertag mitnimmst.

Johannes Müller
Männerforum Büro

Frauen & Teens am Männertag!

von Raymond Schmid

Dieses Jahr sind Frauen und Teens am Männertag herzlich willkommen. Nachdem wir 15 Jahre unter uns "Männer" waren, sind Frauen erstmals mit eingeladen. Was hat uns als Veranstalter dazu bewogen?

Das diesjährige Thema des 16. Männertages "The Power of Money – Finanzielle Freiheit gemeinsam leben" ist der Grund. Viele Themen, die wir an Männertagen aufgreifen, betreffen das persönliche Glaubensleben des Mannes und sind nicht an Entscheidungen anderer in der Familie gebunden. Bei den Finanzen ist das anders. Darum freuen wir uns, wenn Mann dieses Jahr gemeinsam mit seiner Frau und seinen Teens kommt.



Beachte den beigelegten Flyer und unsere Homepage. Damit du in deinem Umfeld für den Männertag werben und persönlich einladen kannst, stellen wir dir Werbeunterlagen zur Verfügung. Beachte dazu www.maennerforum.ch oder unsere Facebookseite www.facebook.com/maennerforum.

Geld: Segen und Fluch

von Mahmut Leuthold

In unserer Familie war Geld immer sehr knapp. Mein Bruder und ich mussten aufpassen, dass unsere Kleidung nicht dreckig wurde. Die Mitschüler bekamen die neusten Markenkleider und zeigten sie auf dem Pausenplatz, wir liefen in Brockenhaus-Kleidern herum. Darunter litt ich sehr.

Mit 17 ging ein Traum in Erfüllung: selber Geld verdienen! Damit umgehen war nicht einfach. Mein Lehrlingslohn betrug circa 600 Franken. Dem Vater hatte ich 200 Franken für den Unterhalt abzugeben. 400 Franken blieben für meine Ausgaben, von Kleidern bis zu Handy und Ausgang. Mir fiel auf, dass mein Konto nie mehr als 100 Franken anzeigte. Ich überzog es Monat für Monat. Mahnungen flatterten ins Haus, Konten wurden für gewisse Zeit gesperrt. Als ich mehr verdiente, wurde ich die Schulden nicht los – ich gab einfach mehr aus.

Mehr Schulden

Zu alledem brach ich die Lehre ab, um eine Schule zu besuchen. Mein Umgang mit Geld besserte sich nicht. Während der Ferien putzte ich in einem Schulhaus. Danach kaufte ich meiner Freundin einen Laptop und verschuldete mich bei einem Elektronikkonzern mit über 1000 Franken. Ob ich das Geld hatte, interessierte nicht; man schaute bloss, ob ich schon betrieben worden war.

Ich konnte die Schulden nicht mehr allein tragen. Meine Freundin griff mir unter die Arme. Durch sie habe ich Jesus gefunden. Sie ist auch mein

Vorbild in Geld-Angelegenheiten geworden. Sie zeigte mir, wie man etwas auf die Seite legt. Auf einmal erkannte ich, dass man, um Spass zu haben, am Wochenende nicht hundert Franken ausgeben muss. Natürlich



Auch der Austausch in einer Kleingruppe hat Mahmut Leuthold geholfen.

lich war die Umstellung nicht leicht. Ich musste auf vieles verzichten und meinen Freunden klar machen, dass ich diesmal nicht mit ihnen von Basel nach Zürich in den Ausgang gehe.

Je länger ich mit Jesus lebte und neue Freunde in der Kirche fand, desto mehr merkte ich, dass man vernünft-

ig mit Geld umgehen und trotzdem Spass haben kann. Meine Arbeit machte ich nun nicht bloss für den Lohn, sondern auch mit Liebe und Wertschätzung für meine Mitmenschen. Eine Predigt ist mir bis heute geblieben: Alles ist von Gott erschaffen worden, das heisst die ganze Welt gehört Gott. Unsere Arbeit und unser Umgang mit Geld sollte so sein, wie es Gott gefällt. Wenn man Freude an der Arbeit hat, dann schätzt man das Geld, welches am Ende des Monats als Lohn kommt, viel mehr. In der Bibel steht dazu: „Untätige Hände bringen Armut, fleissige Hände Reichtum“ (Sprüche 10,4).

Geld überlegt ausgeben und Spass haben

Inzwischen habe ich die Ausbildung beendet und wir haben geheiratet. Wir verdienen beide. Da ich schlecht mit den Finanzen umgehen kann, hat meine Frau die Verwaltung übernommen. Mir hat auch sehr geholfen, in einer Kleingruppe der Kirche mit anderen darüber auszutauschen und Gebet zu beanspruchen. Bei mir war es meine Frau, die den Mahnfinger er-

hoben hat, aber genauso gut kann es sein, dass ein Freund dich motiviert, besser auf die Finanzen zu schauen. Sehr beeindruckt hat mich die Geschichte eines Ehepaares. Die beiden erzählten im Gottesdienst, dass sie sich einen Whirlpool leisten wollten – ein Luxus. Nach langen Diskussionen beschlossen sie, den Kaufpreis noch einmal zu sparen und diesen Betrag zu spenden! Jesus spricht vom Schatz im Himmel, den wir anlegen sollen (Matthäus 19,16-26).

Heute sehe ich, dass ich aus der Kindheit und von meinem Vater viel gelernt habe. Im Kleiderschrank hängen Hemden, die mehr als drei Jahre alt sind. Auf meine Kleider gebe ich Acht und versuche spontane Einkäufe zu vermeiden. Es gibt viele schöne Sachen – man muss nicht alle besitzen. Ich kaufe mir eher etwas, das lange hält, als etwas, das schnell aus der Mode kommen könnte. Wir gönnen uns hin und wieder was, aber kaufen nicht exzessiv im Ausverkauf ein, nur weil es gerade billig ist. Shopping macht uns Spass – aber erst wenn wir das Geld haben. ■

Gott versorgt – und sorgt vor!

Fortsetzung von Seite 1

lehen und Bürgschaften aus der Verwandtschaft konnten wir in die Selbstständigkeit starten. Auch wenn wir viele private Wünsche zurückstellen mussten, spürten wir von Anfang an, dass Gottes Segen uns begleitete. Unser Leitgedanke war: „Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen“ (Matthäus 6,33). Uns war auch wichtig, dass wir den Sonntag heilig halten und an diesem Tag keine Feldarbeiten verrichten.

Im Sommer 2004 stand eine grössere Investition an, die uns

die Arbeit auf dem Hof sehr erleichtern würde. Doch die Kalkulation liess uns zweifeln. Wir brachten das Anliegen mehrmals vor Gott. Lange liess er uns „zappeln“, dann gab er uns die nötige Ruhe, um die Investition zu tätigen. Normalerweise zahlen wir unsere Rechnungen 30 Tage nach Erhalt, diesmal bot uns der Verkäufer die Frist Ende Jahr an. Weitere Investitionen legten wir immer zuerst Gott hin. Manchmal antwortete er sofort, manchmal nach längerer Wartezeit; nicht selten gab es so eine bessere Lösung.

Heute können wir Gott von Herzen danken, dass es gelang den Investitionskredit und alle Darlehen zurückzuzahlen und den Betrieb zu modernisieren. Zusammen mit unseren Kindern können wir ganz unserem Schöpfer vertrauen. Er wird weiterhin für uns sorgen. ■

TRAININGZUMSCHMUNZELN!

DIE NEUEN KALENDER von BORNİ

MÄNNERFORUM
Männerforum Schweiz präsentiert auch dieses Jahr:
DAS Geschenk für Männer und Frauen. Jeden Monat Freude mit den erfrischenden Cartoons von Borni, eine tägliche Ermutigung und ein wichtiges Thema: Was Männer und Frauen gleichsam bewegt - Sport!
Für nur CHF 15.90 je Stück (inkl. Porto/Verpackung) erhalten Sie den gewünschten A4 Kalender zum Aufhängen. (Versand Schweiz)

Bestellen Sie ihr Exemplar jetzt unter
www.maennerforum.ch, kalender@maennerforum.ch oder bei
Männerforum, Tösstalstrasse 23, CH-8400 Winterthur, Tel. +41 52 397 70 07



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs

Männer am Betttag 2013

von Philippe Corthay

Mit dem Betttag ist uns in der Schweiz etwas Grosses geschenkt. Ein ernster Appell vom Waadtländer Winzer Philippe Corthay, dem langjährigen Leiter des welschen Männerforums.

Sind wir uns bewusst, dass die Schweiz ein besonderes Land ist? Die Eidgenossenschaft wurde im Namen Gottes des Allmächtigen gebildet. Sie entstand durch eine Folge von Bundesschlüssen von Menschen verschiedener Gegenden, Sprachen und Mentalitäten. Mehrmals drohte sie unterzugehen und überlebte. Ich bin überzeugt, dass die Schweiz nach sieben Jahrhunderten allein wegen Gottes Gnade und Willen noch besteht.



Als Männer sind wir aufgerufen, uns aufzumachen und mit unseren Familien diesen Tag in der Perspektive von 2. Chr. 7,14 zu verbringen, mit Dank, Busse und Fürbitte.

Unser Land, ein Schatzkästlein mitten in Europa, das seinen Wohlstand bisher hat bewahren können, steht unter Dauerbeschuss. Es soll sich fremden politischen, wirtschaftlichen und Rechtssystemen nach deren Vorgaben

einordnen. Kommt es dahin, wird es unser Gemeinwesen, wie wir es kennen und lieben, nicht mehr geben – la Suisse n'existe plus.

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist von unseren Behörden beibehalten worden als ein Aufruf – und zugleich als unschätzbare Vorrecht für die Christen, am dritten Sonntag im September Gott zu danken, vor seiner heiligen Majestät in sich zu gehen und Busse zu tun sowie für die Behörden und das Land im Gebet einzutreten.

Ich habe den Traum, dass das Land an diesem Tag innehält, wie Israel am Yom Kippur. Ich habe den Traum, dass in Städten und Dörfern die Glocken die Menschen morgens zu einer heiligen Versammlung rufen, dass sie sich wie früher in den Kantonshauptorten in grosser Zahl einfinden zu einem Dankgottesdienst. Ich träume, dass Gott seine Hand ausstreckt, uns die Augen öffnet und das Land heilt.

Um den Betttag zu erneuern, sind wir

am Samstagvormittag, 14. September, in Bern zu einer vorbereitenden Versammlung eingeladen. Werden wir in grosser Zahl teilnehmen und dem Aufruf Gottes, den Betttag ernst zu begehren, Folge leisten – oder doch eher mit den Achseln zucken, weil wir nicht glauben, dass sich alle Verheissungen Gottes mit Jesus erfüllen?

Brüder, lasst uns vorangehen. Hören wir auf, kritisch abzuwägen. Stoppen wir das Programm, das wir in eigener Regie durchziehen. Entscheiden wir uns zu handeln aufgrund von Gottes Zusagen in 2. Chronik 7,14. An uns ist es, demütig vor Gott zu kommen; unsere Verantwortung ist es, sein Angesicht zu suchen und uns von unseren Sünden und den Sünden des Volks abzuwenden, damit Gott uns verzeihe und unser Land heile. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Möge Gott uns helfen, zu Ihm zurückzukommen und dem Motto unseres Landes, das allein durch Seine Gnade besteht, nachzuleben: „Einer für alle, alle für einen“.

www.betttag-jeunefederal.ch

BUCH-TIPP

Danny Silk

Kultur der Ehre



Ein Buch, das hilft, eine Kultur der Wertschätzung zu prägen.

Bereits die ersten Seiten dieses Buches fesselten mich als Leser bei der eindrücklichen Schilderung des würdigen Umganges des Autors und seines Teams mit "Sündern" in einer heiklen Situation in einer Glaubensgemeinschaft. Es beeindruckt, welche Wertschätzung und Ehre selbst dann möglich sind, wenn Menschen einen Fehler begangen haben und dies auch angesprochen und bereinigt werden muss.

Wenn du in deinem Umfeld oder deiner Gemeinde eine neue "Kultur der Ehre" prägen willst, dann bekommst du mit diesem Buch ganz praktische Anregungen, die unter die Haut gehen. Daneben zeigt Danny Silk auf, welches Verständnis er von Leichtigkeit hat. Eine Sicht, die viele von uns herausfordert. Hier wird "Einer achte den andern höher als sich selbst" gelebt!

Best.Nr: 978-3940538109,
Fr. 20.90, www.bibelpanorama.ch

Beachte die Literatur-Empfehlungen auf unserer Homepage: www.maennerforum.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)
und Peter Schmid (ps)

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

Fortsetzung auf Seite 4

Willst du Abenteuer?

von Peter Schmid

Abenteuer fasziniert – und wenn wir in die Arbeit eingespannt sind, wachsen umso mehr Träume von der Wildnis, dem ganz Anderen, das uns unerkannt herausfordert. Welche Sorte Abenteuer suchst du: einen Viertausender besteigen, den Ironman bestreiten, in stürmischer See segeln, Vulkanen nahe kommen, den halben Kontinent zu Fuss durchwandern?

Jesus hält viel von Abenteuer. Kein Tag ist wie der andere, und oft hat er keine Bleibe – weiter geht's. Feinde stellen ihm Fallen – er geht über sie hinweg. Er heilt Menschen mit solcher Vollmacht, dass den Leuten der Kiefer runter fällt. Sie bestürmen ihn ohne Ende – er bleibt er selbst. Interessant ist sein Timing: Eine Zeitlang zieht er durch die Dörfer und Städtchen von Galiläa; dann nimmt er sich den Weg nach Jerusalem fest vor und richtet alles auf dieses Ziel aus (Lukas 9,52; 13,33). Jesus weiss, wer er ist; unbeirrbar steuert er das Ziel an. In allem hat er einen Fokus: die Ansage von Gottes Herrschaft. Diesen Fokus verliert er nie aus den Augen;

auf diese Herrschaft bezieht er alles, was er tut, denn in ihr kommt die Güte, Liebe und Gerechtigkeit des Vaters im Himmel zu den Menschen. Dafür lebt Jesus und dafür nimmt er jedes Risiko auf sich. Er kann es, weil er in einer intensiven Beziehung zum Vater steht.

Kein Zuckerschlecken

Mit Jesus unterwegs zu sein ist Abenteuer pur. Seine Freunde, die ihn ständig begleiten, überrascht und überfordert er oft. Er gibt ihnen seine Vollmacht, aber weist sie auch schonungslos zurecht, wenn er Ehrgeiz und Rivalitäten spürt. Das grösste Abenteuer für die Jünger ist

nicht, was Jesus mit ihnen unternimmt und tut – die eigentliche Herausforderung ist er selbst. Petrus fällt schon mal auf die Knie, weil ihn die Ahnung überfällt, dass Jesus viel mehr ist als ein Mensch. Die vier Evangelien geben eine Ahnung von der rocky road, die die Freunde Jesu gehen. Kein Zuckerschlecken, sondern Staub und Schweiß von früh bis spät.

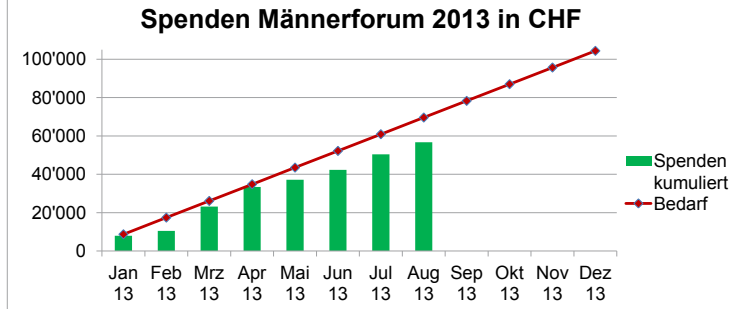
Die Jünger machen's mit – wohl auch weil sie den Ministersessel vor Augen haben. Auf ihn soll Jesus sie

Finanzen

Gott kennt mich

Wer diese Zeilen jeweils liest, weiss, dass mich unsere Finanzen immer wieder persönlich herausfordern, besonders im Sommer.

Vor einigen Tagen hatten wir eine Männerforum-Vorstandssitzung. Als ich dafür die Traktanden vorschlug, nahm ich auch die Finanzen als Punkt auf, denn ich war etwas unruhig. Wir hatten schon etliche Auslagen im Vorfeld des smallGroup-Seminars und des Männertags getätigt und waren nicht auf Rosen gebettet.



Gott kennt unser Herz und so kam es, dass ich am Morgen vor unserer Sitzung eine SMS von einer christusgläubigen Person bekam, die nichts von diesen Sorgen wusste. Sie schrieb: "Ich habe von dir geträumt. Mache dir keine Sorgen ums Geld!". Ist Gott nicht unglaublich gut? Ich konnte nur staunen und danken.

Herzlichen Dank allen Spendern, die in den letzten Wochen an uns gedacht haben. Jede Spende ist für uns eine enorme Ermutigung. Herzlichen Dank, wenn du den Einzahlungsschein für eine einmalige Spende oder einen Dauerauftrag verwendest.

Raymond Schmid

Mit Ehefrau und Tochter an den Männertag 2013

von Eschmanns

Roland Eschmann kommt am 26. Oktober mit seiner Ehefrau Monika und seiner jüngsten Tochter Carina an den Männertag nach Wettingen – und das Thema ‚Geld‘ ist nicht der einzige Grund:

Monika: Seit Jahren liege ich Roland in den Ohren, dass ich gern einmal an einem solchen Männeranlass dabei sein möchte. Ich wollte schon



Carina, Monika und Roland Eschmann freuen sich auf den Männertag vom 26.10.13 in Wettingen

lange einmal live erleben, wie es sich anhört, wenn so viele Männer zusammen Lobpreis machen (die Anbetungs-CD 'An seiner Seite' kenne und liebe ich). **Eine solche Gelegenheit lasse ich mir nicht entgehen.** Roland erzählte mir jeweils von den Vor-

trägen der Männeranlässe, doch bei diesem Thema bin ich froh, wenn ich persönlich dabei sein kann. In Gesprächen als Paar wird es so einfacher sein, da beide die gleichen Informationen und Grundlagen haben.

Carina: Gerne begleite ich meinen Vater einmal an einen Männertag. Das Thema ist brandaktuell und betrifft uns alle täglich auf die eine oder andere Weise. Des weiteren finde ich es sinnvoll, schon in jungen Jahren diesbezüglich Gottes Gedanken zu kennen.

Roland: Ein Grund, weshalb ich den diesjährigen Männertag mit mindestens zwei meiner 'vier' Frauen besuche: Bisher war ich jedesmal 'benachteiligt', wenn es hiess: 'Kommt nächstes Jahr mit euren Söhnen...'

DATEN

Männertag 2013

"The Power of Money – Finanzielle Freiheit gemeinsam leben"

26. Oktober 2013

www.maennerforum.ch

Wochenende 2014

21.-23. März 2014

Weitere Termine

im Veranstaltungskalender auf www.maennerforum.ch

Fordere ein Login an und stell eure Termine in den Veranstaltungskalender!

Willst du Abenteuer?

Fortsetzung von Seite 3

hieven, wenn er an die Macht kommt (Matthäus 20,21). Doch der Meister macht ihnen klar, dass es anders ausgehen wird. Damit fokussiert Jesus auch unseren Blick auf das ultimative Abenteuer, für das er lebt und das heute, 2000 Jahre später, immer noch weiter geht: Gott kommt zu den Menschen und macht sie und ihre Beziehungen neu.

Was ihr bitten werdet ...

„Silber und Gold habe ich nicht“, sagt Petrus dem gelähmten Mann – und heilt ihn im Namen von Jesus, dem Auferstandenen. Jesus hat gesagt: „Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn“ (Johannes 14,12-13). Das gilt nicht nur für Petrus und die ersten Christen, sondern auch für uns heute!

Was haben wir aus dem Abenteuer gemacht? Wenn deine Kirche es verhüllt oder kleingeredet hat, entdecke es neu. Suche Freunde, die mit dir dem Abenteuer-Jesus auf die Spur kommen wollen, zum Beispiel in einer smallGroup. Ihr werdet euer Abenteuer erleben.

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Füürposcht** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.- /Jahr)
 - per Post (CHF 30.- /Jahr)
- ___ Flyer vom **Männertag "Finanzielle Freiheit" am 26. Okt. 13 in Wettingen**
- ___ **Kalender für Männer** à CHF 15.90 inkl. Porto/Verpackung (Versand Schweiz)
- ___ **Kalender für Frauen** à CHF 15.90 inkl. Porto/Verpackung (Versand Schweiz)
- DVD Männertag 2012** (Vor- u. Nachmittag) (2 DVD, Fr. 32.00 + VK) Thema: **Generationen - mit Matthias Kuhn** (Kuno)
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender**.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs

MÄNNER aktuell 09 | 2013

4